

**SOZIALES** Klinik Sonnenhalde ist in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden

# Verselbstständigung für eine stabile Zukunft

Am Donnerstag vergangener Woche wurde die 1900 gegründete Psychiatrische Klinik Sonnenhalde rückwirkend auf den 1. Januar 2001 in eine Aktiengesellschaft überführt. Hauptaktionär ist der bisherige Besitzer, das Diakonissenhaus Riehen. Zehn Prozent des Aktienkapitals hält das Diakonath Bethesda.

ROLF SPRIESSLER

Das Diakonissenhaus Riehen hat der Psychiatrischen Klinik Sonnenhalde eine neue Rechtsform gegeben. Die Verträge wurden am Donnerstag vergangener Woche unterzeichnet, es folgte eine kurze Gründungsfeier der neuen Aktiengesellschaft, der Gemeindepräsident Michael Raith beiwohnte und die von Schwester Esther Herren (Gitarre) und Schwester Elisabeth Heussler (Blockflöte) musikalisch umrahmt wurde.

Für den Klinikbetrieb selber wird sich nichts Grundlegendes ändern. Die

Verantwortlichen verstehen die organisatorische Loslösung der Klinik von der Trägerorganisation Diakonissenhaus und die Schaffung einer gemeinnützigen Aktiengesellschaft als Schritt, der neue unternehmerische Freiräume und eine gegen aussen transparente, mit anderen Institutionen vergleichbare Organisationsstruktur erlaube.

## «Herausforderungen meistern»

Es sei darum gegangen, Voraussetzungen zu schaffen, damit die Klinik die Herausforderungen der aktuellen Gesundheitspolitik meistern könne, erläuterte Géza Teleki, Präsident des Komitees des Diakonissenhauses Riehen, gegenüber den Medien. Mit Profitmaximierung, Dividendenausschüttung oder gar Arbeitsplatzabbau habe die ganze Sache nun rein überhaupt nichts zu tun. Im Gegenteil. Die Sonnenhalde AG verzichte in ihren Statuten ausdrücklich auf jede Gewinnverteilung. Allfällige Überschüsse aus der Betriebsrechnung werden als Reserven zurückbehalten.

Hauptaktionär ist das Diakonissenhaus Riehen, dem die Klinik bisher gehört hat und das 90 Prozent des Aktienkapitals von total 3 Millionen Franken hält. Mit den restlichen zehn Prozent, also 300'000 Franken, ist neu das Diakonath Bethesda beteiligt, das unter anderem das Basler Bethesda-Spital und eine Schule für Gesundheits- und Krankenpflege führt. Im Zusammenhang mit dieser Schule arbeiten das Diakonath Bethesda und die Klinik Sonnenhalde schon seit längerer Zeit zusammen. Die Klinik Sonnenhalde verspricht sich von der Einbindung von Jürg Matter (Direktor des Diakonath Bethesda) und Alfred Steiner (Verwaltungsdirektor des Bethesda-Spitals) in den Verwaltungsrat viel Know-how, das Bethesda-Spital kann mit der Beteiligung an der Klinik eine Lücke im eigenen Angebot schliessen, denn es führt die Disziplin Psychiatrie selber nicht. Ab 2002 soll die Klinik Sonnenhalde im Bethesda-Spital eine psychiatrische Sprechstunde anbieten.

## Gesunde Klinikfinanzen

Die Klinik ist in den vergangenen Jahren für rund acht Millionen Franken gründlich renoviert und modernisiert worden. Von der Stiftung Diakonissenhaus übernimmt die neue Aktiengesellschaft Gebäude und Sacheinrichtungen im Wert von 12,35 Millionen Franken und Passiven von 8,35 Millionen Franken. Das Diakonissenhaus bleibt Eigentümer des Bodens und gewährt der Aktiengesellschaft ein selbstständiges und dauerndes Baurecht zu marktüblichen Konditionen. Die Klinik verfügt über 59 Akutbetten, aufgeteilt auf drei Abteilungen.

Verwaltungsratspräsident ist Martin Vogler, Direktor Zentrale Betriebe und Mitglied der Gesamtleitung des Diakonissenhauses Bern (siehe «Rendez-vous» auf dieser Seite). Vizepräsidentin ist Schwester Doris Kellerhals, Oberin des Diakonissenhauses Riehen. Weitere Verwaltungsratsmitglieder sind als Delegierter Pfarrer Martin Hohl (Vorsitzen-



Blick in den Park mit zwei Klinikgebäuden, dem Margarethenhaus (links) und dem Ottilienhaus (rechts).

Foto: RZ-Archiv

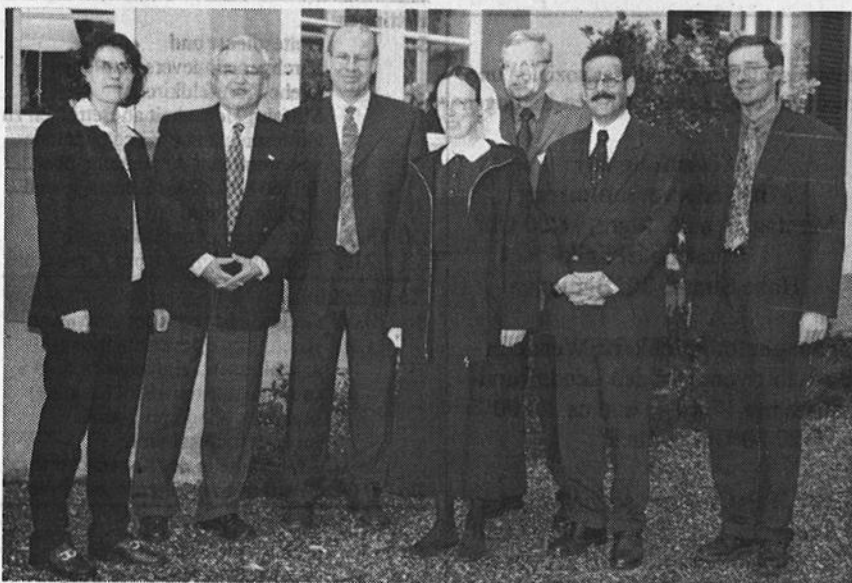
der der Klinikleitung Sonnenhalde), die Basler Advokatin Jacqueline Burckhardt Bertossa, Urs Roth (staatlicher Delegierter des Sanitätsdepartementes Basel-Stadt) sowie Jürg Matter und Alfred Steiner vom Diakonath Bethesda. Chefarzt bleibt Samuel Pfeifer, Verwaltungsdirektor Zsolt Kubecska.

Schwester Doris Kellerhals, Oberin des Diakonissenhauses, widmete an der Gründungsversammlung der neuen Aktiengesellschaft das Schlusswort des zweiten Briefes des Paulus an die Korinther: «Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen!» Es sei wichtig, dass sich die Klinik Werte und Grenzen gebe, bei denen biblische Werte Raum hätten. Es sei auch wichtig, Gnade zuzulassen, um Freiheit zum Atmen zu geben, und Schwachheit zuzulassen, um eine Atmosphäre der Offenheit, Freude, Freiheit und Lebendigkeit zu schaffen, führte die Oberin aus. Deshalb werde sie als Verwaltungsratsmitglied darauf achten,

dass das christliche seelsorgerische Element weiterhin ein wichtiger Pfeiler der Klinikphilosophie bleibe.

## Vier grundlegende Leitlinien

Christliche Identität und die menschliche Dimension sind zwei der vier grundlegenden Leitlinien, die Verwaltungsratspräsident Martin Vogler für seine künftige Tätigkeit skizzierte. In einer Zeit tiefgreifender Wertewandel solle die Klinik ihre Arbeit weiterhin betont auf die Grundlagen des christlichen Menschenbildes stellen und mit einer menschlichen, familiären Atmosphäre wolle man der zunehmenden Vereinsamung und Individualisierung entgegenwirken. Hinzu komme die langfristige Sicherung des hohen fachlichen Niveaus der praktisch permanent voll besetzten Klinik durch ein wirkungsvolles Qualitätsmanagement. Schliesslich solle sich die Klinik, die erst jüngst eine Tagesklinik eröffnet hat, auch weiterhin aktiv an der Weiterentwicklung der Psychiatrie im Raum Basel beteiligen.



Der Verwaltungsrat (von links): Jacqueline Burckhardt Bertossa, Alfred Steiner, Martin Vogler, Schwester Doris Kellerhals, Pfarrer Martin Hohl, Pfarrer Jürg Matter und Urs Roth.

Foto: Rolf Spriessler